

# Neuer Altar in Riedern eingeweiht

Pontifikalgottesdienst: Bischof Franz Jung bei Zeremonie in der Pfarrkirche St. Kilian und St. Valentin

**EICHENBÜHL-RIEDERN.** Mit einem feierlichen Pontifikalgottesdienst wurde am Sonntag durch Bischof Franz Jung der neue Altar in der Riederner Pfarrkirche St. Kilian und St. Valentin eingeweiht. In der mehr als zweistündigen Messe wurde auch der restaurierte Taufstein geweiht und der neue Ambo gesegnet.

Immer wieder eindrucksvoll ist die Altarweihe mit ihren genau festgelegten Abläufen. Mit Unterstützung von Steinmetzmeister Manfred Neuberger wurden zunächst die Reliquien im Reliquiengrab des neuen Altars eingesetzt. In Riedern sind dies Reliquien des heiligen Burkhard (erster Bischof von Würzburg), des heiligen Vitus (ein frühchristlicher Märtyrer) und des seligen Engelmar Unzeitig, bekannt als Engel von Dachau.

## Beeindruckende Beräucherung

Nach der Besprengung des Altars mit Weihwasser und der Salbung der Tischfläche mit Chrisamöl folgte die abschließende und wohl eindrucksvollste Zeremonie: die Beräucherung des Altars. An fünf Stellen wurde durch den Bischof und Pfarrer Artur Fröhlich Weihrauch angehäuft und entzündet.

Nach der anschließenden Reinigung und Eindeckung des Altars konnte der festliche Gottesdienst, umrahmt von der Singgruppe Lichtblick, weitergeführt werden. Auch die neue, rein elektronische Orgel zeigte dabei, dass sie durchaus mit dem Original mit Luft und



Der letzte Schritt bei der Altarweihe in Riedern: Bischof Franz Jung und Eichenbühls Pfarrer Artur Fröhlich entzünden die fünf Weihrauchstellen auf dem Altar. Im Hintergrund Pfarrvikar Krzysztof Winiarz.

Foto: Siegmар Ackermann

Orgelpfeifen klanglich mithalten kann.

In den Ansprachen ließen Pfarrgemeinderatsvorsitzende Anette Lanzer Meidel und Kirchenpfleger Manfred Tolksdorf die wechselhafte Renovierungsgeschichte Revue passieren. In den Grußworten bezeichnete Architekt Bertwin Kaufmann die Renovierung seit 2001 als sein längstes Projekt und stellvertretende Landrätin Monika Wolf-Pleißmann zeigte sich von der Leistung der Dorfgemeinschaft beeindruckt. Bürgermeister Günther Winkler

freute sich über die wiedergewonnene Möglichkeit der Gemeinschaft und konnte sich humorige Hinweise zu den Verwicklungen zur noch abzuschließenden Finanzierung des Projekts nicht verkneifen.

Alle Redner lobten den großen Einsatz und Sachverstand von Tolksdorf als Planer und Organisator. Ohne ihn wäre die Renovierung nicht möglich gewesen. Selbst Bischof Jung zollte große Anerkennung und nannte Tolksdorf als Musterbeispiel für andere Gemeinden, da durch dessen En-

gagement in der Pfarrei viel Geld eingespart wurde.

Die coronabedingten Einschränkungen und Begrenzung auf 45 Besucher in der Kirche änderten kaum etwas an dem würdevollen und bewegenden Gottesdienst. Wenn auch der obligatorische Friedensgruß nach Aufforderung durch den Bischof zu einem »gegenseitigen Anlächeln des Friedens« wurde. Beim anschließenden Stehempfang vor der Kirche bestand noch die gut genutzte Möglichkeit zum Gespräch mit dem Bischof. *acks*